



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.- luth. Landeskirche Hannovers

Projekt BICK

BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden

leben.natur.vielfalt

das Bundesprogramm



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

BiCK-BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden

Warum wurde das Projekt beantragt?

- Die Vielfalt von Pflanzen, Insekten und wildlebenden Wirbeltieren ist sehr stark rückläufig. Das **Artensterben** in seinem erheblichem Ausmaß ist auch bei den Kirchengemeinden ein Thema.
- **Bundesinteresse!** Das Bundesprogramm Biologische Vielfalt ist ein Förderprogramm des Bundesamtes für Naturschutz – zum Schutz und für die nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt.
- Das **Projekt BiCK** wurde im Verbund mit 3 Landeskirchen gemeinsam beantragt.
- Mit dem Projekt BICK wollen die Landeskirchen ihren Kirchengemeinden **Wege** aufzeigen und bei der Umsetzung behilflich sein, damit auch Kirchen einen Beitrag zu einer Verbesserung der schwindenden Biodiv. leisten können.

Verbundprojekt - Drei Landeskirchen

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



Haus kirchlicher Dienste



ERZBISTUM KÖLN

Evangelische Kirche
von Westfalen



Laufzeit: 5 Jahre von April 2021 –März 2026

Fördervolumen: ca. 1,3 Mio.€ für das HkD der LKH (75% BfN und 25% Eigenanteil). Gesamtfördervolumen: ca. 3,9 Mio.€ für alle 3 Landeskirchen

Besonderheit des Projekts:

Gebietsgröße: EBK+ EKvW+ LKH = über 3.000 Gemeinden und mit mehr als 5 Mio. Gemeindemitgliedern.

(davon LKH: 1300 Kirchengemeinden mit ca. 940 kirchlichen Friedhöfen)

BfN-geförderte Projekte werden evaluiert: sozio-ökonomische Evaluation und ökologische Evaluation

Projekt-Team im HkD

Mona Gharib

Projektleitung

Biologische Fachstelle
Außenflächen/Gebäude

Astrid Lahmann

Biologische Fachstelle Friedhöfe

Meike Schewe

Projektassistentz

Reinhard Benhöfer

Berater

Projekt-Team Verbund

DLR/BfN

Austausch und PAGs

Verbundpartner

Austausch und Team-Meetings

FEST

Sozio.-ökon. Evaluation

Meetings, Austausch,

Entera

Ökolog. Evaluation

Meetings, Austausch

Projektziele und Schwerpunkte im Projekt

- ✓ **Natur- und Artenschutz:** Kirchengemeinden bekennen sich zum intensiven Schutz der Artenvielfalt, zur Bewahrung der Schöpfung, an ihren Gebäuden und auf ihren Flächen (am Gemeindehaus, rund um Kirche, Friedhöfe).
- ✓ **Ökologische Aufwertung:** Kirchorte als Knotenpunkte grüner Infrastruktur, Implementierung Trittsteinbiotope und Biotopverbund
- ✓ **Partizipative Naturschutzmaßnahmen:** Umsetzung als Gemeinschaftsaktionen.
- ✓ **Umweltbewusstseinsbildung:** Umweltbildungsangebot für „Schöpfungsbotschafter“ und Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ **Netzwerk aufbauen und Austausch fördern:** innerhalb der KG, innerhalb des Ortes und mit anderen Kirchengemeinden
- ✓ **Nachhaltigkeit:** SB tragen Verantwortung weiter. Bestandsschutz mind. 10 J

Zielgruppen

1. **Ehren- und Hauptamtliche der KG** (Pastor*in, KV, Gärtner, Küster)
 2. Einbindung der **kirchlichen Gruppen** (Kita, Kinder/ Jugendgruppen, Konfis, Kirchencafé, Frauengruppen, Männergruppen, Bibelkreis, ...)
 3. am Thema Biodiversität **interessierte Personen innerhalb des Ortes** (Vernetzung mit Gruppen und Vereinen: NABU, BUND, NVL etv. Kommunalen Naturschutz, Sportverein, Landjugend, Jugend-Feuerwehr, Klimaschutzgruppe, Trecker-Club, Landfrauenverein, Kindergarten und Schulen...)
- In den KG-en entwickeln sich Teams, die die Maßnahmen zusammen mit den Referentinnen planen, tatkräftig unterstützen und interessierte Personen/ Vereine/ Gruppen des Ortes einbinden.

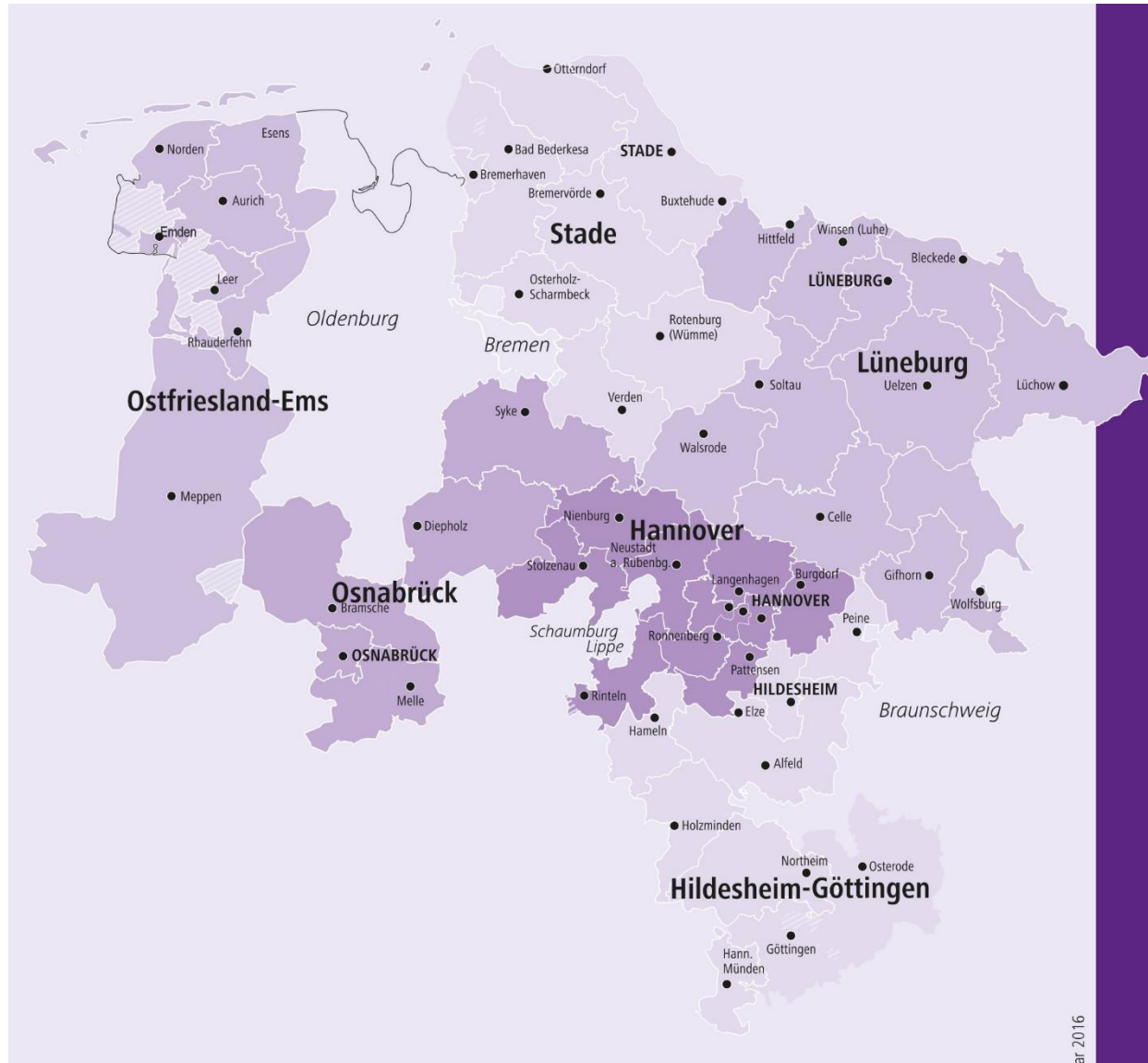
Ablauf in der Kirchengemeinde

1. **Bewerbung:** KG beantragt die Teilnahme am Projekt.
2. **BiodiversitätsCheck:** Begehung des Kirchortes einer KG-e durch eine Referentin (Lah/Gh). Bereits artenvielfältige Lebensräume werden notiert und Potenziale der ökologischen Aufwertung identifiziert.
3. **Workshop:** Die Ergebnisse des Checks und daraus resultierende Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung des Kirchortes werden der Gemeinde vorgestellt (Maßnahmenvorschläge), gemeinschaftlich diskutiert und Entschieden.
4. **Aktionstage:** Umsetzung der verschiedenen Naturschutzmaßnahmen (z.B. Blumenzwiebeln stecken, Nistkästen bauen oder reinigen).
5. **Maßnahmenumsetzungen:** alle in der KG werden aktiv eingebunden bei der Umsetzung von ökologischen Maßnahmen aus dem Workshop (Naturteich anlegen, Staudenbeet, Wildblumenwiese, Heckenbepflanzung...)
6. **Schöpfungsbotschafter:** 1-2 Personen der KG nehmen an der Multiplikatoren Schulung teil.
 - Begleitung durch Evaluationen (FEST und Entera)

Schöpfungsbotschafter Schulungen



Beteiligte Kirchengemeinden (21/22/23)



92
Schöpfungsbotschafter*innen
aus 48 Gemeinden

Bislang wurden 368
Maßnahmen mit insgesamt 48
Kirchengemeinden umgesetzt

Pressemitteilung nach dem Check

Engagement für Natur- und Artenschutz

»BiodiversitätsCheck« in der Lüthorster Kirchengemeinde | Maßnahmenpaket

LÜTHORST. Langfristig und nachhaltig: Mit dem Projekt »BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden« (BiCK) der Landeskirche Hannover können Kirchengemeinden Natur- und Artenschutz aktiv in Gemeindearbeit einbinden und gemeinsam mit ihren Mitgliedern durchführen. Die Lüthorster St. Magnus-Kirchengemeinde macht mit und möchte durch ökologische Maßnahmen zu einem wertvollen Trittsteinbiotop für den Natur- und Artenschutz werden.

Für das BiCK-Projekt haben die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannover, die Evangelische Kirche von Westfalen und das Erzbistum Köln zusammengefunden. Die Fachexpertise bezüglich biologischer Vielfalt bringt in Niedersachsen das Fachpersonal der Landeskirche ein. Ziel des Projekts ist es, Kirchenorte im Sinne der Biodiversitätsstrategien aufzuwerten und Kirchenflächen zu wichtigen Knotenpunkten der urbanen grünen Infrastruktur zu entwickeln.

BiCK wird durch das Bundesprogramm »leben.natur.vielfalt« im Bundesamt für Naturschutz mit insgesamt 3,5 Millionen Euro unterstützt, das Projekt läuft bis März 2026. Die St. Magnus-Kirchengemeinde Lüthorst wird mit 2.500 Euro bedacht und muss sich mit zehn Prozent beteiligen.

Blick verändern und nachhaltig handeln

Zum Startschuss des Projekts war nun Projektleiterin Mona Gharib vom Haus Kirchlicher Dienste der Landeskirche vor Ort. Gemeinsam mit den engagierten Lüthorstern wurde geschaut, wie Biodiversität rund um die Lüthorster Kirche entwickelt werden kann. Beispiele sind die Pflanzung von Nährgehölzen, das Setzen von Hecken und Sträuchern, das Pflanzen von Bäumen, die Anlegung von Staudenbeeten, die Dach- und Fassadenbegrünung.

Gharib ist offen für die Wünsche des Kirchenvorstands, der bereits jetzt einen Staren-



Marlene Henze, Klaus Kühne, Marina Fingerhut, Peter Zarske, Joachim Henze, Wolfgang Müller und Projektleiterin Mona Gharib wollen die Schönheit der Erde bewahren und aktiv werden für den Natur- und Artenschutz – beispielsweise mit Kästen für Fledermaus-, Schleiereulen und andere Tierarten.

Foto: Stöckemann

kasten aufgehängt, ein Insektenhotel aufgestellt und einen Blühstreifen angelegt hat. Die Projektleiterin wird nun einen Maßnahmenkatalog entwickeln, der die Möglichkeiten für Lüthorst aufzeigt. Im Mai/Juni sind Workshops geplant, im Herbst sollen erste Maßnahmen umgesetzt werden.

Es gehe darum, es »nicht nur schön zu machen«, sagte Gharib, »jede Gemeinde soll etwas tun«. Zudem gibt es eine Bedingung: Die Gemeinde soll eine Fläche zur Verfügung stellen, die zehn Jahre nicht gepflegt wird, damit hier Natur und Artenschutz Einzug halten kann.

Es gelte, den Blick in sämtlichen Belangen zu verändern und nachhaltig zu werden«,

sagte Gharib. Die Akteure waren sich einig, für die Biodiversität aktiv zu werden, allerdings müssten Maßnahmen umgesetzt werden, die von vielen mitgetragen werden können. Wie der Kirchenvorstandsvorsitzende Peter Zarske sagte, habe das Engagement von Joachim Henze dazu beigetragen, das Bewusstsein für Natur- und Artenschutz zu steigern. Henze ist in der Kirchengemeinde für das Energie- und Umweltschutzmanagement zuständig und fungiert als Schöpfungsbotschafter.

Es werden noch Mitstreiter gesucht. Interessierte können sich wenden an Joachim Henze, Telefon 05562/8995, E-Mail: joachim.henze.52@gmail.com.

sts

Pressemitteilung nach dem Workshop

26.03.22, 17:09

Ausgabe 'Ostfriesischer Kurier', 26.03.2022, Seite 4

Die grüne Insel in der Stadt

Ludgeri: Alter Friedhof und Küstergarten rücken in den Fokus

NORDEN Auf dem Alten Friedhof und im kleinen Küstergarten hat sich schon eine Menge getan, seit in einem Workshop der Ludgeri-Kirchengemeinde Anfang März gemeinsam überlegt wurde, wie diese Flächen attraktiver für Mensch und Umwelt gestaltet werden können.

„Mit Unterstützung von Ehrenamtlichen aus anderen Organisationen hat das Projekt jetzt Fahrt aufgenommen“, freut sich Kirchenvorsteherin Herma Heyken. Kersten Ebel sowie Gitte und Hermann Hartmann haben am 19. März die ersten von 16 Nisthilfen für Eulen, Fledermäuse, Stare, Kleiber und Waldkauz aufgehängt. Alle drei engagieren sich im Nabu und werden die Nistkästen auch weiterhin betreuen. Ebenfalls am 19. März haben zwölf Jugendliche und Erwachsene der Klimagruppe Norden rund um die Ludgerikirche und auf dem Alten Friedhof Müll gesammelt.

Eine aktive Männergruppe um Jupp Bohne pflanzte Anfang März bereits drei Wildkirschen und je eine Walnuss, Bergulme, Vogelbeere

und Esskastanie auf dem Alten Friedhof, um den Baumbestand insgesamt zu verjüngen.

Vogeltränken aus alten Grabsteinen

Steinmetz Sven Thater, der im März noch einmal alle Grabsteine professionell gereinigt und die letzten saniert hat, hat seinen Auszubildenden beauftragt, aus alten Grabsteinen zwei Vogeltränken zu fertigen. Dafür gibt es einen Paten, der sich darum kümmern wird, dass die Schalen für Vögel und andere Tiere immer gut gefüllt sind.

Im September geht es auf dem Alten Friedhof weiter: Dann werden auf den noch freien Flächen Hunderte von Krokussen, Schneeglöckchen und andere Frühblüher gepflanzt.

Im Küstergarten wurde ein Saum aus heimischen Wildblumen mit zertifiziert gebietsheimischem Saatgut angelegt, dazu kommen Stauden und ein Kräuterbeet.

Auslöser für alle Aktivitäten ist ein besonderes För-



16 Nisthilfen für den Alten Friedhof: Kersten Ebel vom Nabu montiert die Kästen professionell und übernimmt auch die weitere Betreuung.

derprogramm der Landeskirche Hannovers: Dabei geht es um die ökologische Aufwertung von kirchlichen

Grundstücken und Friedhöfen. Die Ludgeri-Kirchengemeinde ist mit dem Alten Friedhof und dem Küster-

garten dabei. Für Norden bewilligt wurden 2500 Euro, im Wesentlichen für Materialien und Pflanzen. Geför-

dert werden ausschließlich Projekte, die der Biodiversität dienen.

Ökologischer Lehrpfad und Infotafeln geplant

„Die Landeskirche möchte jedoch keine einmalige Aktion fördern, sondern erreichen, dass Kirchengemeinden angesichts von Klimawandel und Artenschwund kontinuierlich zum Erhalt der Schöpfung beitragen“, erläutert Heyken. Deshalb ging es in dem gut besuchten Workshop auch darum, den Alten Friedhof neu zu entdecken und für alle Norderinnen und Norder interessanter zu machen. Geplant ist ein ökologischer und historischer Lehrpfad sowie Infotafeln.

Umweltreferentin Astrid Lahmann, die das Projekt im Auftrag der Landeskirche betreut, zeigte sich vom Alten Friedhof begeistert, sie sprach von einer „grünen Insel in der Stadt“. Er sei ein „Rückzugsort für Pflanzen und Tierarten“ und die alten Bäume seien ein Lebensraum für viele Tierarten.

Maßnahmen zur ökologischen Aufwertung

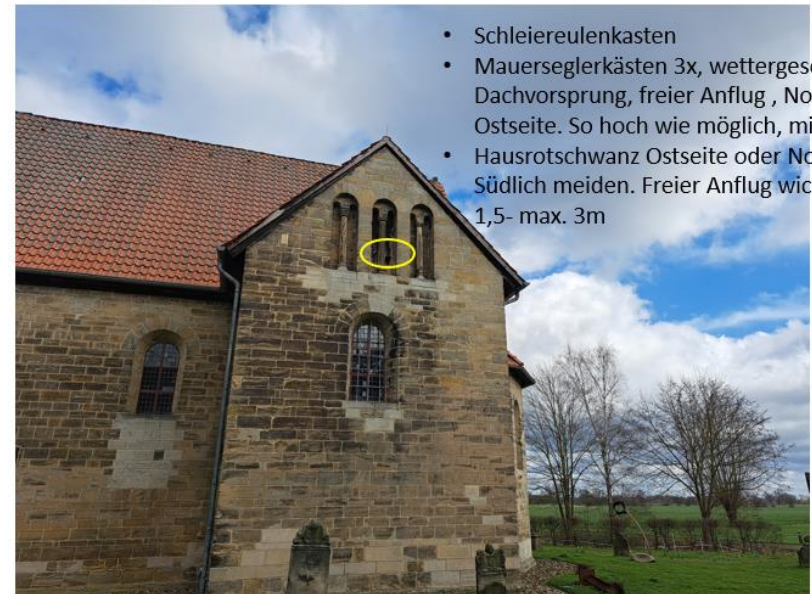
- **Bäume** heimisch, standortgerecht, wachsen lassen, Habitat und Nahrung für Arten
- **Lebensraum Hecke**: blühende und fruchtende Wildsträucher (heimisch, standortgerecht) wachsen lassen, Habitat und Nahrung für Arten
- **Wiese und Saum**: gebietsheimisches Saatgut und Mahdkonzept
- **Insektenfreundliche Staudenbeete, Frühjahrsblüher**: Förderung Insektenvielfalt und Biomasse
- **Dach- und Fassadenbegrünung** (standortgerecht: extensiv mit Sedum oder Stauden)
- **Naturteich**: Flach u. versch. Zonen, 80% Flora, ohne Pumpe
- **Nisthilfen/Kobel**: als Ersatzhabitate für Vögel, Fledermäuse, Säugetiere, Insekten
- **Futterstellen und Tränken**
- **Entsiegelung** von Wegen, Schottergärten o. Beeten

Handreichungen für Artenschutz am Gebäude

Vorschlag 1: Zweireihige Mischhecke mit Saum



Vorschlag 8: Artenschutz an Sigwardskirche erweitern



Baubegehung der Ämter für Bau- und Kunstpflege



Was wir dringend brauchen, ist ein Artenschutzmanagement für Kirchen.



Gemeinsame Baubegehungen möglich machen, um Artenschutzbelange frühzeitig zu erkennen und in die weitere Planung mit einzubeziehen. Bauzeitentabelle mit Architekten, Ingenieuren und Co. besprechen

Staudenbeete und Pflanzaktionen Mitmach-Projekt für alle Generationen



Ökologischere Gestaltung von Urnengräbern



Entsiegelung und Umgestaltung von ungenutzten Wegen und Freiflächen



Sträucher, Blumenzwiebeln und Totholzhaufen statt Betonpflasterweg



Blumenzwiebeln stecken und Gehölze pflanzen



Nisthilfen



Kein Gift- Torf und keine Pestizide

Bekannt ist, dass der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf Friedhöfen verboten ist. Aber was ist mit anderen umweltgefährdenden Stoffen, z. B. mit Bioziden?

Sind nun Biozide auf kirchlichen Friedhöfen verboten oder nicht?

Sofern es zugelassene Reinigungsmittel sind, verbietet sie das staatliche Recht nicht. Aber in der **Durchführungsbestimmung Friedhof** heißt es

§ 29 Umwelt- und Naturschutz

(1) Den Belangen des Umwelt- und Naturschutzes ist auch einem kirchlichen Friedhof Rechnung zu tragen

(2) Beispielhaft Maßnahmen sind das Verbot von biologisch nicht abbaubaren Reinigungsmitteln, ein Verzicht auf die Verwendung von Kunststoffen und den umweltgefährdenden Stoffen usw.. Entsprechende Bestimmungen sind in die Friedhofsordnung aufzunehmen (§ 21 FO).

Musterfriedhofsordnung

§ 21 Grabpflege, Grabschmuck

(1) Die Verwendung von Pflanzenschutz- und Wildkrautbekämpfungsmitteln sowie nicht abbaubaren Reinigungsmitteln zur Grabpflege und Reinigung von Grabmalen und anderen Anlagen ist nicht gestattet.

Laubhaufen/Kompostierung (Schließung lokaler Stoffkreisläufe- kein Nährstoffverlust)

Kein Einsatz von torfhaltigen Erden



Kein Einsatz von Pestiziden, stattdessen natürliche Produkte verwenden



Jauchen, EM`as, Tinkturen



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers



Vielen Dank

Mona Gharib

Umweltreferentin | Projektleitung | biolog. Fachstelle Gebäuden
und Außenflächen

Fon: +49 511 1241-529

Diensthandy: +49 170 2348871

E-Mail: mona.gharib@evlka.de

Webseite: <https://bit.ly/3x4lgeh>



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz